

Die linkspfüßige Katze

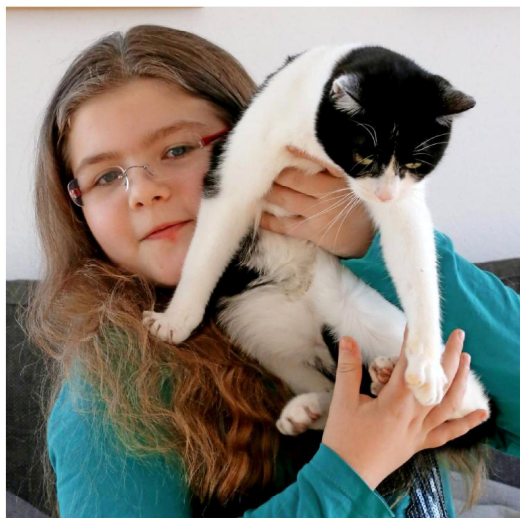
Mit originellen Projekten erntete das Robert-Mayer-Gymnasium sieben Preise und den Schulsonderpreis bei Jugend forscht

Von unserer Redakteurin
Gertrud Schubert

HEILBRONN Das Robert-Mayer-Gymnasium Heilbronn (RMG) ist bei Jugend forscht auf Preise abonniert. Sieben Teams und einzelne Jungforscher heimten dieses Mal beim Regionalwettbewerb eine Auszeichnung ein. Doch der Hauptpreis ging an Eugen Maier.

Spannend Seit sechs Jahren animiert der Biologie- und Chemielehrer die Gymnasiasten zu spannenden Projekten – so erfolgreich, dass das RMG mit dem Schulsonderpreis ausgezeichnet wurde. Als einzige Schule weit und breit.

Einmal dabei, immer wieder dabei, will man meinen, wenn man die Schülerforscher erzählen hört. Adrian Scheubrein und Vincent Schneider (14) waren schon drei Mal Preisträger bei Jugend forscht. Es ist Ehrensache, dass sie nach dem Doppelerfolg, den sie dieses Jahr mit zwei Projekten hingelegt haben, weitermachen.



Jungforscherin Johanna Sophie Pötzl (12) aus Flein beobachtet, mit welcher Pfote ihre Katze nach dem Leckerli schlägt.

Foto: Guido Sawatzki

Dritte im Team war Melanie Poymann (15). Für ihr Projekt Bye-bye Bumerang machten sie das Scheubreinsche Wohnzimmer zur Forschungsstation. Sie konstruierten mit Fischer-Technik eine Wurfmachine und testeten mit etwa 1000 Würfeln, ob sich der Flug ihres zehn Zentimeter großen Bumerangs reproduzieren lässt. Im Projekt Mini-Mäh-Mühe programmierten sie eine App zur Fernsteuerung eines Rasenmähers. Die Idee wollen sie fürs nächste Mal optimieren.

Test Auch die Abiturientin Jasmin Thierschmidt (18) war nicht zum ersten Mal Jugendforscherin. 2011 widmete sie sich dem sechsten Sinn, dieses Mal hatte sie sich der Biochemie verschrieben. Sie testete, ob sich durch Fermentation der Glutengehalt in Seitan modifizieren lässt. Seitan ist ein bei Vegetariern beliebtes Produkt aus Weizenmehl. Fermentation, das konnte Jasmin Thierschmidt bestätigen, ist auf jeden Fall geeignet, allergene Stoffe abzubauen. Zwei Tage nach dem

Bio-Abitur wird sie beim Landeswettbewerb ihr Projekt vorstellen.

Menschenähnlich Den vierten ersten Preis holten die jüngsten Forscherinnen Johanna Pötzl und Emily Schierig (beide 12) ans RMG. Sie untersuchten die Rechts- und Linkspfüßigkeit von sieben Katzen. Mit welcher Pfote schlugen sie nach einem Spielzeug? Es ist ähnlich wie bei den Menschen, auch bei den Stubentigern gibt es eben Links- und Rechtspfüßer. Hunden schauten die Mädchen genau aufs Maul, um zu beobachten, wie sie ihre Schnauze einsetzen.

Das Preisgeld fließt in neue Forschungsprojekte. Für jedes Team und jeden Einzelforscher gab es zusätzlich 75 Euro, ein bisschen wenig, wie Jasmin findet. Doch wegen des Geldes forscht kein Schüler. Die Mädchen loben das Zusammentreffen mit den anderen Teilnehmern in der Künzelsauer Jugendherberge. Adrian Scheubrein will auch die Urkunde nicht verachten: Die macht sich gut im Lebenslauf.